

# An unsere jüngsten Kolleginnen, die neu patentierten Lehrerinnen

Autor(en): **Sutermeister, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310321>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## An unsere jüngsten Kolleginnen, die neu patentierten Lehrerinnen.

Seinen Schülerinnen gewidmet von O. Sutermeister.

„Aus Schülerinnen werden wir  
„Von heute auf morgen Lehrerinnen!  
„Ein völlig neues Leben wird  
„In Zukunft nun für uns beginnen.“

Denkt ihr wohl so? Allein, was sagt  
Schon jenes weise Wort der Alten?  
„Docendo discimus.“ So ist's!  
Und daran wollen wir uns halten.

Auch wenn wir lehren, lernen wir;  
Ja unsere Schüler selber lehren  
Uns recht, wie bitter not es thut,  
Das bisschen Wissen zu vermehren.

Und wenn auch sie's uns lehrten nicht,  
Wir würden doch erfahren eben,  
Dass wahrhaft leben lernen heisst,  
Dass eine Schule *alles* Leben.

Drum, Lehrerinnen sein, das soll  
Euch heissen nicht: Der Schul entrinnen —  
Nein — wollet neuen Mutes voll  
Erst recht zu lernen jetzt beginnen!

---

## Sprechsaal.

**Aus dem Kolleginnenkreise.** Fünf Vorträge, gehalten in der Versammlung der Sektion Zürich des Schweizer Lehrerinnenvereins, über *die Methodik des Unterrichts in der Mädchen-Fortbildungsschule*. Die Sektion Zürich beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit der Frage der Mädchenfortbildungsschule. Die schöne Frucht dieser Bestrebungen ist die vorliegende Schrift, die mit Recht die Resultate der Arbeit unserer zürcherischen Kolleginnen auch weitem Kreisen zugänglich macht. Wie wir aus dem Vorworte vernehmen, bildet die Nähsschule den Kern der Fortbildungsschulen für das weibliche Geschlecht im Kanton Zürich, und mit Recht tendieren die Lehrerinnen dahin, dieses enge Gebiet zu erweitern und aus der Mädchenfortbildungsschule das zu machen, was sie sein sollte, eine Gelegenheit zu allseitiger Vorbereitung auf die Lebensaufgaben, die der Frau gestellt sind. Darum soll die Fortbildungsschule durch fünf Fächer bereichert werden, über die sich berufene Referenten im Schoosse des Lehrerinnenvereins ausgesprochen haben. Es sprachen über Gesundheitslehre Frl. L. Eberhard, deutsche Sprache Frau Dr. Bleuler-Waser, Haushaltungskunde Frau Coradi-Stahl, Rechnen Frl. E. Benz, Erziehungslehre Herr Seminarlehrer Gattiker.

Alle fünf Referate haben gemeinsame Züge, so verschiedene Themata sie auch behandeln. Sie sind alle durchdrungen von der Überzeugung, dass das Fach, das sie besprechen, einen notwendigen Bestandteil einer rationellen Schulung der Mädchen bildet, und dieser Überzeugung geben sie in warmen, wohlgegründeten Worten Ausdruck. Alle geben ferner ihrem Unterrichte das gleiche Zentrum, das praktische Leben. Dieses und nur dieses soll ausschlaggebend sein für die Stoffauswahl und die methodische Behandlung.